

müssen wir herausstellen, daß die Kirche durch die Gründung von Jungen- und Mädclvereinen ihre Arbeit unter der Jugend jetzt organisatorisch vorwärtstreibt. Die Kreise Eisenach, Hildburghausen, West- und Südthüringen bekommen diesen Einfluß besonders stark zu spüren.

Ich möchte euch dafür ein paar konkrete Beispiele anführen. In Fischbach in der Rhön geht der Pfarrer Ackermann zur Bildung von Jungmänner- und Jungfrauenvereinen über. Die jungen Mädchen haben mittwochs und die Frauen haben freitags ihre Zusammenkünfte. Weiterhin prügelt Pfarrer Ackermann die Kinder, die nicht zum Religionsunterricht kommen. In einer Religionsstunde, die in einer Schulklasse stattfand, erklärte Pfarrer Ackermann, es wäre besser, wenn ein Kruzifix anstatt der Tafeln mit den Kurven des Zweijahresplanes an der Wand hinge.

Darüber hinaus wird uns aus dem Kreis Eisenach berichtet, daß im Stadtbezirk Ost der Pfarrer Bauer Jugendnachmittage einrichtet, an denen Handarbeiten usw. gemacht werden. Vor allem werden aber dort Legespiele nach Waffengattungen gestartet, wird Wehrschach gespielt usw. Darüber hinaus gibt es in Eisenach Kreise, die bereits wieder dazu übergehen, durch Erzählung von Reiseerlebnissen aus Afrika in unserer Jugend die Überzeugung von der Wichtigkeit unserer verlorenen Kolonien zu erwecken. Genossen, wir müssen feststellen, daß diese Kreise sich aktiv bemühen, den Kern unserer Jugend wieder in die alten faschistischen Bahnen zu lenken.

Das tollste Stück aus dem Thüringer Land kann ich aus Weimar berichten. Auch dort ist einer dieser Jungmänner-Vereine gegründet worden, und man hat dort anläßlich des Weihnachtsfestes diesen Jungmännern eine Broschüre überreicht: „Junge Deutsche beten“ von Willi Reschke, Ostverlag, Berlin C 2. Ich möchte aus dieser Broschüre ein paar kurze, markante Stellen zitieren. Der Pfarrer hatte an diesem Tage ein besonderes Thema: er erzählte von den „großen“ Männern des deutschen Volkes, von Ziethen, Bismarck, Hindenburg, Walter Flex und anderen. Ich glaube, daß unsere Zeit nicht dazu angetan sein sollte, von diesen Männern zu sprechen, sondern daß man zu der deutschen Jugend eher von unseren Helden sprechen müßte, von Karl Liebknecht und Lenin, und diese Männer der deutschen Jugend in voller Größe vor Augen stellen müßte. (Beifall.) Das ist aber noch nicht alles. In dieser Broschüre heißt es interessanterweise unter an-